

die Geschichte dieser „Magna Carta von Schottland“, einer von zahlreichen Grafen, Baronen und Freien des Königreichs Schottland unterzeichneten und an den Papst gerichteten Supplik von 1320 mit der Bitte um Bestätigung der von den Engländern bedrohten Freiheit. — Dorothy Owen, *The Records of the Bishop's Official at Ely: Specialization in the English Episcopal Chancery of the Later Middle Ages* (S. 189—205), verfolgt die Entwicklung des bischöflichen Offizialats in Ely vom Ende des 12. bis zum 16. Jh., das sich erst im 14. Jh. voll entfalten konnte, nachdem es anfangs im Offizialat des Archidiacons einen starken Konkurrenten hatte. — R. F. Hunnisett, *The Reliability of Inquisitions as Historical Evidence* (S. 206—235): Es handelt sich um eine vergleichende Untersuchung der Berichte der coroners, die in allen Fällen, die den Verdacht eines Verbrechens nahelegten, die Totenschau vorzunehmen hatten. An sechs Beispielen aus dem 14. Jh. verdeutlicht Hunnisett, wie verzerrt und widersprüchlich die Originalberichte im Verhältnis zu den späteren Abschriften sein konnten. — R. L. Storey, *Ecclesiastical Causes in Chancery* (S. 236—259), schildert einige Prozesse, die im 15. Jh. von Geistlichen vor dem königlichen Gerichtshof wegen des Tausches, Kaufs oder Verkaufs von Pfründen geführt wurden. — A. L. Brown, *The Privy Seal Clerks in the Early Fifteenth Century* (S. 260—281), verfolgt anhand der Biographien von Thomas Hoccleve, Robert Frye und John Prophete das Leben und die Karriere der im „Privy Seal Office“ dienenden Notare im 15. Jh. Hoccleve verfaßte eine in 13 000 Verse gesetzte Autobiographie, hinterließ eine ansehnliche Formularsammlung und besaß eine Abschrift der sogenannten Briefsammlung des Petrus de Vinea. Die Karriere von Prophete — er stieg zum „clerk of the Council“ auf — ist keineswegs typisch für die Notare im „Privy Seal“, deren Stellung durchweg subaltern war. — Margaret Bowker, *Some Archdeacons' Court Books and the Commons' Supplication against the Ordinaries of 1532* (S. 282—316). — Eine von A. E. B. Owen zusammengestellte Liste der Veröffentlichungen von Kathleen Major (S. 322—327) beschließt diese thematisch abgerundete Festschrift. A. G.

Alphons Lhotsky, Aufsätze und Vorträge. Ausgewählt und herausgegeben von Hans Wagner und Heinrich Koller. Band 3: Historiographie. Quellenkunde. Wissenschaftsgeschichte, Wien 1972, Verlag für Geschichte und Politik, 296 S., 8 Abb. — Der hier anzuzeigende 3. Band der Aufsätze und Vorträge (vgl. DA 27, 561) enthält Arbeiten aus Gebieten, auf denen Lhotsky ganz besonders fruchtbar und anregend war. Der 1. Abschnitt, „Historiographie“, bringt überdies zwei bisher unveröffentlichte Vorträge: „Der Stand der österreichischen Geschichtsforschung und ihre nächsten Ziele“ (1948), und „Römisches Altertum im Geschichtsbilde des Mittelalters“, eine überaus geistreiche Betrachtung. In diesem Abschnitt begegnet man u. a. auch wieder dem schönen Vortrag über „Aeneas Silvius und Österreich“. Aus dem Abschnitt Quellenkunde möchte ich besonders hervorheben den Aufsatz „Über das Anekdotische in spätmittelalterlichen Geschichtswerken Österreichs“ und den an ganz entlegenem Ort erschienenen Beitrag „Die Prunkschwerter Kaiser Maximilians I. in Wien und Kopenhagen“. Aus dem Abschnitt „Wissenschaftsgeschichte“ seien genannt die gewichtigen Aufsätze über die Wissenschaftspflege im spätm. Niederösterreich und über „Die Wiener Palatina und die Geschichtsforschung unter Sebastian Tegnagel“. H. M. S.

F[rantišek] M. Bartoš, *Bojovníci a státníci husitští a Universita Karlova* [mit Zus.: Die hussitischen Kämpfer und Staatsmänner und die Karlsuniversität], *Historia Universitatis Carolinae Pragensis* 12 (1972) S. 7—65. — Als eine Art Vermächtnis erscheint hier eine Serie von neun Aufsätzen des erst kürzlich verstorbenen Autors, die in Form einer Diskussion mit eigenen älteren, vornehmlich